

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Juli 2017 von der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim als Dissertation angenommen. Seit dem Einreichen der Arbeit im Februar 2017 wurde das Literaturverzeichnis auf den Stand Juli 2017 aktualisiert.

Die Annahme dieser Arbeit als Dissertation ist der bedeutendste Meilenstein meiner schulischen, beruflichen und akademischen Ausbildung. Sie bildet den erfolgreichen Abschluss einer mehrjährigen, intensiven und sehr aufschlussreichen Entdeckungsreise durch das Fachgebiet der Konzernrechnungslegung, der Rechnungslegung und der betrieblichen Altersversorgung innerhalb der Betriebswirtschaftslehre. Mir ist es ein besonderes Anliegen, mich bei allen, die mich auf dieser Reise begleitet haben, sehr herzlich zu bedanken.

Zu allererst möchte ich mich bei meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dirk Hachmeister, für die wissenschaftliche Betreuung meiner Arbeit und seine jederzeitige Diskussionsbereitschaft bedanken. Ihm war während der mehrjährigen Erstellungsphase keine Diskussion zu viel, kein Problem zu trivial und keine unerwartete Hürde zu hoch. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch gerne Herrn Prof. Dr. Holger Kahle für die Übernahme des Zweitgutachtens sowie Herrn Prof. Dr. jur. Ulrich Palm für die Übernahme des Vorsitzes der Prüfungskommission aussprechen. Schließlich möchte ich mich auch vielmals bei allen Kolleginnen und Kollegen der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und des Lehrstuhls für Rechnungswesen und Finanzierung bedanken, die mich im Verlauf der Promotion tatkräftig und sehr freundlich unterstützt haben. Neben dem Dekanat, der Graduiertenakademie sowie dem Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum sind mir im Laufe der Jahre die Kolleginnen und Kollegen des Lehrstuhls für Rechnungswesen und Finanzierung besonders ans Herz gewachsen. Hier werden mir die vorbildliche Kollegialität, die unendliche Geduld und die tatkräftige Unterstützung bei allen kleineren und größeren Problemen – vor allem von Frau Hannelore Alberti und Frau Dr. Bettina Beyer – immer in guter Erinnerung bleiben.

Diese Arbeit wäre aber auch ohne die Unterstützung meines Arbeitgebers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nicht möglich gewesen. Sehr herzlich möchte ich mich bei Herrn WP/StB Prof. Dr. Peter Oser und Herrn WP/StB Ulrich Skirk bedanken, die mir als meine Vorgesetzten den notwendigen zeitlichen Rahmen für die Erstellung dieser Arbeit eingeräumt haben. Mein besonderer Dank gilt meiner Kollegin Frau StB Dr. Katharina Philippsen und meinem Kollegen Herrn WP/StB Manfred Kropp von der HGB-Hotline, die mir in den Jahren der Erstellung dieser Arbeit in freundschaftlicher Verbundenheit zu jeder Zeit und mit ganzer Kraft zur Seite gestanden haben. Sie haben mir den notwendigen Freiraum ermöglicht, mich immer wieder mental unterstützt und die im Rahmen der vorliegenden Arbeit gewonnenen Erkenntnisse im fachlichen Austausch diskutiert und so wertvolle Impulse für ihre Fortentwicklung gegeben. Schließlich möchte ich auch den Kolleginnen und Kollegen des Dortmunder Büros von Ernst & Young, allen voran Herrn WP/StB Andreas Spielmann, Frau Martina Buchholtz und Frau Julia Andree, sowie den Kolleginnen der EY Bibliothek sehr herzlich für ihren Beitrag zum Gelingen dieser Arbeit danken.

Es hat sich bestätigt, dass eine Arbeit dieses inhaltlichen und zeitlichen Umfangs enorm viel Kraft und Geduld erfordert. Hier haben mir sehr viele Menschen aus meinem beruflichen Umfeld und meinem Freundeskreis immer wieder mit ihren aufmunternden und ermutigenden Worten geholfen, beides aufzubringen. Sie alle namentlich zu nennen, würde den Rahmen dieses Vorwortes sprengen. Dennoch möchte ich gerne besonders herzlich Frau WP/StB Prof. Dr. Birgit Angermayer, Herrn Prof. Dr. Karsten Fleischer, Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch und Herrn WP/StB Prof. Dr. Holger Philipps danken, die mich immer wieder dazu ermutigt haben, die vorliegende Arbeit mit der notwendigen Sorgfalt, aber eben auch Konsequenz fertigzustellen.

Der größte Dank gebührt meiner lieben Ehefrau und meinen Kindern für ihre unentwegte Unterstützung. Sie haben in besonderem Maße das notwendige inhaltliche und zeitliche Engagement mitbekommen, das für die Erstellung dieser Arbeit erforderlich war. Hierbei haben sie mir immer wieder die notwendige Kraft gegeben und nie am guten Gelingen der Arbeit gezweifelt. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Dortmund, im Juli 2017

Ahmad Sultana

Unterstützungskassen im Konzernabschluss
Möglichkeiten und Grenzen bei der Abbildung nach HGB
Sultana, A.
2018, XXIII, 330 S. 53 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-20090-9